

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = *Gazetta militare svizzera*

Band: 17=37 (1871)

Heft: 8

Artikel: Die Bewegungen der eidg. Truppen im Januar und Februar 1871

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-94480>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVII. Jahrgang.

Basel.

XVII. Jahrgang. 1871.

Nr. 8.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Egger.

Inhalt: Die Bewegungen der eidg. Truppen im Januar und Februar 1871. — Die Taktik in der Zeit Kaiser Napoleon I. (Fortschung). — Gantbedingungen über den Verkauf der französischen Militärpferde. — Kreisschreiben des eidg. Militärdepartements.

Die Bewegungen der eidg. Truppen im Januar und Februar 1871.

XX Es dürfte nicht uninteressant sein, die Bewegungen der eidgenössischen Truppen bei der Aufstellung im Winter 1871 zu verfolgen, man wird dann vielleicht den bewegenden Kräften ein billiges Urtheil und den Truppen selbst volle Anerkennung für ihre Leistungsfähigkeit und Ausdauer nicht versagen können.

Die Eventualitäten, auf welche man sich gefaßt zu machen hatte, waren successive folgende: Durchbruch der an Zahl weit überlegenen französischen Armee unter Bourbaki bei Belfort. Versuch eines Einfalls ins Badische vielleicht durch Baslergebiet und Brücke. Versuch eines Durchbruchs durchs Brunnental, um hinter die Belagerung von Belfort zu kommen. Übergang einzelner versprengter Corps auf Schweizerboden. Abschneiden des Rückzugs der französischen Armee und Gefangennahme oder Eintritt in die Schweiz. Im letztern Fall Widerstand vor unzulänglicher Grenzbefestigung die Waffen abzulegen. Nachsehen der Preußen.

Wie diese verschiedenen Stadien auf einander folgten, welche Maßregeln sie erforderten und wie dagegen die Telegraphen-, Post- und Eisenbahn-Einrichtungen dem Handelnden unter die Arme griffen — diesen Kontrast wollen wir nicht ausmalen. Wir wollen nur ein Beispiel des Wechsels in der Situation anführen, um zu zeigen, wie sehr in den Tag hinein dieseljenigen Urtheilein, welche an einige — allerdings bedauerliche — Vorkommnisse, wie z. B. Mangel oder Überfluß von Vorräthen auf gewissen Punkten, den Maßstab normaler Verhältnisse anlegen. Am 29. Januar kam der General von Delsberg nach Neuenburg, verreiste sogleich wieder nach Verrières, schickte sodann am 30. Jan. seinen ersten Adjutanten nach Pontarlier, schloß mit

General Glinchant einen Vertrag ab über Respektirung des beidseitigen Terrains während des Waffenstillstands, welchen man damals für einen allgemeinen hielt. In Neuenburg zurück, erfährt der General den Ausschluß der Armee Bourbaki's vom Waffenstillstand, eilt wieder nach Verrières, wo er um 12 Uhr Nachts ankommt und um 1 Uhr früh des 1. Febr. den Besuch des französischen Unterhändlers erhält; man stipulirt über den Übertritt der französischen Armee auf Schweizerboden, was sich bis gegen 5 Uhr verzögert und dann sofort das Einstürmen der Franzosen zur Folge hatte. Im Lauf des Vormittags erfolgte dasselbe auch durch die Waadtländerpässe und dauerte unausgesetzt bis den 2. Abends.

Man hatte von den französischen Generalen unrichtige Angaben über die Zahl der mutmaßlich Übertretenden erhalten, und daß man sich von deren Organisation oder Desorganisation keine ausreichende Vorstellung gemacht hat, kann man ohne Errothen eingestehen.

Nichtsbestoßeniger waren am 12. Februar die Instradirungen nach den Kantonen gemacht und betrugen 84,000 Mann und 10,600 Pferde. In Colombier steht ein Park von 1000 Kriegsführwerken, und in Verdon vielleicht die Hälfte. Die Sendungen der kleinen Waffen nach Thun nehmen ihren Fortgang und beidseitige Kommissionen sind mit der Verifikation beschäftigt.

Die vom 20. Januar bis 16. Februar stattgehabten Truppenbewegungen.

20. Januar. Mit diesem Tage übernimmt Herr General Herzog wieder das Kommando über die Grenzbefestungs-Truppen. Der große Stab wird, jedoch in reduzierter Stärke, nach Basel einberufen. Die an diesem Tage schon aufgestellten Truppen sind: die 7te und 13te Infanteriebrigade, verstärkt durch

Halbbataillon 79 und die beiden Lokalbataillone 67 und 69, ferner 2 Batterien 4 und 18, und eine Dragonerkompanie, mit nachstehender Dislokation:

III. Divisionsstab: Bruntrut.

| | |
|--------------------|---|
| Brigade-Stab 7 | Bruntrut. |
| Bataillon 10 | Gaby, Bure, Courtedoux. |
| Bataillon 20 | Dambant, Reclere, Grandfontaine, Cheveney, Rocourt. |
| Bataillon 39 | Boncourt, Buix, Courtemaiche. |
| Brigade-Stab 13 | Alle. (Von der V. Division detachirt.) |
| Bataillon 9 | Delsberg. |
| Bataillon 14 | Alle, Devillers. |
| Bataillon 71 | Gourrendelin, Courtetelle, Gourfatre. |
| Halb-Bataillon 79 | Bruntrut. |
| Bataillon 76 | Cornol, Courgenay. |
| Bataillon 69 | Dampfreur, Bonfol, Cuveve. |
| Artillerie-Stab | Courgenay. |
| Batterie 4 8Pfdr. | Delsberg |
| Batterie 18 4Pfdr. | Alle |
| Drag.-Komp. 7 | auf die Vorposten vertheilt. |

Die bereits in Dienst gerufene V. Division ist im Begriff, sich in Basel zu formiren.

22. Januar. Die IV. Division wird aufgeboten und ihr im allgemeinen folgende Dislokation anbefohlen:

| | |
|--------------------|--|
| Divisions-Stab | Chaux-de-Fonds. |
| Brigade 10 | Montfaucon, Saignelegier, Noirmont. |
| Brigade 11 | Chaux-de-Fonds, Menan. |
| Brigade 12 | im St. Immerthal von Sonvilliers bis Courtelary. |
| Artillerie | Chaux-de-Fonds. |
| Batterie 9 und 29, | zu Div. IV. gehörend. |
| Sappeur-Komp. | Saignelegier. |
| Drag.-Komp. 8 | Chaux-de-Fonds. |

Ferner wird für die 3 Divisionen als Park die Parktrainkompanie Nr. 78 und Parkkompanie Nr. 40 aufgestellt.

22. Januar. Das General-Hauptquartier wird nach Delsberg verlegt und angeordnet, daß die III. Division im Bruntrut'schen sich nach links in das Thal von St. Ursanne ausdehne, um an die IV. Division anzuschließen. Die nunmehr in und bei Basel versammelte V. Division erhält den Befehl, in das Delsberger-Thal vorzurücken. Selbe bezieht den 23. Januar folgende Kantonnements:

23. Januar.

| | |
|-------------------|---|
| V. Divisions-Stab | Delsberg. |
| Brigade 14, Stab | Delsberg. |
| Bataillon 17 | Laufen, Röschenz, Klein-Lützel. |
| Bataillon 34 | Soyerens, Courroux, Bieques. |
| Bataillon 49 | Delsberg. |
| Brigade 15, Stab | Basscourt. |
| Bataillon 11 | Gourfaire, Basscourt. |
| Bataillon 15 | Courtetelle, Devillers, Röckmässen. |
| Bataillon 24 | Gloveliers, Boecourt, Brelin-court, Undervillers. |
| Artillerie | Courroux, Gloveliers. |
| Ravallerie | Gourrendelin. |
| Sappeur-Komp. | Devillers. |

Die III. Division hatte dagegen ihre im Delsbergerthal befindlichen Abtheilungen in das Bruntrut'sche zu ziehen und ergab sich für die 13te Brigade folgende Dislokation:

| | |
|------------------|---|
| Brigade 13, Stab | Alle. |
| Bataillon 9 | Courgenay, Fontenoy. |
| Bataillon 14 | Alle, Vandelincourt. |
| Bataillon 71 | Aucourt, Belfontaine, St. Ursanne, Seleute. |

Ferner wurden aufgeboten: Schützenbataillon Nr. 5 und Gebirgsbatterien Nr. 26 und 27.

26. Januar. Die V. Division erhält den Befehl, mit einer Brigade links der dritten Division an die Grenze vorzurücken, und ergibt sich in Folge dessen für diese Division folgende Dislokation:

| | |
|----------------|-------------------------------------|
| Divisions-Stab | Saignelegier. |
| Brigade 15 | Les Serreins bis Noirmont, Breleur. |
| Brigade 14 | Delsberg, Gloveliers, Basscourt. |

27. Januar. Die IV. Division, die in Folge dessen sich mehr links ziehen mußte, hatte den 27. Januar folgende Aufstellung:

| | |
|----------------|-----------------|
| Divisions-Stab | Chaux-de-Fonds. |
|----------------|-----------------|

Die 3 Brigaden vertheilt zwischen La Ferrière über Les Ponts bis Les Verrieres. Das Schützenbataillon 5, dieser Division zugethellt, besetzte die Pässe zwischen Goumots und Soubey. Die beiden Gebirgsbatterien, die mit diesem Tage in Biel versammelt waren, wurden über Tramelan nach Saignelegier dirigirt.

29. Januar. Das General-Hauptquartier geht nach Neuenburg.

Die 7te Brigade verläßt Bruntrut und wird in die von der V. Division in den Freibergen, innerhalbende Stellung dirigirt, während letztere den Befehl erhält, die 14te Brigade in Elmärschen nach Biel und von da den folgenden Tag (30. Januar) per Eisenbahn an den linken Flügel der Armees Aufstellung nach Doerdon, Gossionay, La Sarraz zu senden, während die 15te Brigade sich in Chaux-de-Fonds zu sammeln hatte, um über Neuenburg der 14ten Brigade nachzurücken.

Die Bataillone 67 und 69 werden, ersteres in Delsberg, letzteres in Bruntrut enlassen, dagegen neu aufgeboten in Genf Bataillon 84 und Batterie 25 unter Oberstl. Bonnard als Grenzkommandant; ferner Brigade 8, Oberst Grand, zusammengesetzt aus den Bataillonen 45, 46, 70, sämtlich Wagdt, und dieselben den 1. Februar nach Vallorbe, La Vallee und St. Gergues beordert.

Die Brigade 13 marschiert nach Delsberg und Umgebung. Das Schützenbataillon 5 nach Les Bois und La-Chaux-de-Fonds. Die 7te Brigade wird an diesem Tage mehr links gegen Chaux-de-Fonds gezogen.

Einrücken der französischen Armee.

Am Morgen des ersten Februar hatten die aufgestellten Truppen nachstehende Dislokationen inne:

| | |
|---------------------|-------------------------------------|
| III. Division, Stab | Saignelegier. |
| Brigade 7 | Saignelegier. |
| Bataillon 10 | St. Ursis, Montfaucon, Les Gisiers. |

Bataillon 20 Bocourt, Bassecourt, Gloveliers.
 Bataillon 39 Saignelegiers, Les Pommerats, Muriaux.
 Brigade 13, Stab, Pruntrut.
 Bataillon 9 Pruntrut, Courgenay.
 Bataillon 14 Cheveney, Dambant, Grandfontaine, Fahy, Bure, Boncourt, Reclere.
 Bataillon 71 St. Ursanne, Bellesfontaine, Ocourt, Seleute.
 Schützenbataillon 5 Goumois, Soubey, Les Piquerez.
 Artillerie Tramelan.
 Halb-Bataillon 79 Sonceboz.
 Sapeurs Fahy, Dambant.
 IV. Division, Stab, Fleurier.
 Brigade 10, Stab, Les Ponts.
 Bataillon 1 Locle.
 Bataillon 16 Les Ponts.
 Bataillon 35 Fleurier.
 Brigade 11, Stab, Couvet.
 Bataillon 26 Couvet.
 Bataillon 40 Locle, Chaux-de-Fonds.
 Bataillon 53 Motiers.
 Brigade 12, Stab, Verrières.
 Bataillon 18 Verrières.
 Bataillon 58 Verrières.
 Bataillon 66 St. Croix.
 Artillerie, Batt. 13 $\frac{1}{2}$ Verrières, $\frac{1}{2}$ Fleurier.
 Batterie 22 Motiers.
 Sappeur-Komp. 5 Fleurier.
 Dragoner-Komp. 8 St. Sulpice.
 Brigade 14, Stab, Gossionay.
 Bataillon 17 La Sarraz.
 Bataillon 34 Gossionay.
 Bataillon 49 Orbe.
 Artillerie, Batt. 9 Gossionay.
 Batterie 23 Chaux-de-Fonds.
 Brigade 8, Stab, Vallorbe.
 Bataillon 70 Vallorbe, Ballaigues, Vignerolles.
 Bataillon 45 Le Pont, Le Brassus, Gentier.
 Bataillon 46 St. Gergues, Treler, Tressler.
 Brigade Bonnard:
 Bataillon 84 Genf.
 Batterie 25 Genf.
 Stab der V. Div. Neuchatel.
 Bataillon 11 Neuchatel.
 Bataillon 15 $\frac{1}{2}$ Neuchatel, $\frac{1}{2}$ Colombier.
 Bataillon 24 Overdon.
 Drag.-Komp. 3 Colombier.
 Drag.-Komp. 12 Biel.
 Gebirgsbatt. 26, 27 Les Vôis.
 Armee-Park Dombresson.

2. Februar. Die 13te Brigade rückt durch das Münsterthal gegen Biel vor. Die Bataillone 10 und 39 der 7ten Brigade marschren nach Neuenburg, während Bataillon 20 in Chaux-de-Fonds bleibt. Brigade 14 rückt nach Ballaigues-Vignerolles.

3. Februar. Bataillon 10 und 39 der 7ten Brigade werden nach Fleurier und Verrières abgesandt. Schützenbataillon 5 marschiert von Chaux-de-Fonds nach Boudry.

5. Februar. Brigade 13 kommt von Biel nach Neuenburg.

Brigade-Stab Neuchatel.

Bataillon 9 Neuchatel.

Bataillon 14 $\frac{1}{2}$ Colombier, $\frac{1}{2}$ Auvernier.

Bataillon 71 $\frac{1}{2}$ Neuchatel, $\frac{1}{2}$ St. Blaise.

Der Armee-Park wird nach Bern dirigirt, um das Material abzugeben und die Parktrainkompanie 78 zu entlassen, dagegen die Parkkompanie 40 nach Colombier instradirt.

Das Bataillon 69 in Pruntrut wird neuerdings zur Bewachung der dortigen Grenze aufgeboten.

Die Sappeurkompanie 1 wird zur Bestreitung des Wachtdienstes am Bahnhofe in Biel dahin abgesendet.

6. Februar. Die Batterien 4, 9, 18, die Gebirgsbatterien 26 und 27 werden behufs Entlassung in ihre Heimath instradirt.

10. Februar. Es werden ferner entlassen:

Stab der III. Division; Guides Nr. 7; Brigade 7, Bataillon 10, 20, 39, Halbbataillon 79; Stab der IV. Division; Stab der 11ten Brigade, Bataillon 26, 40, 53; Batterie 13 und 22 und Schützenbataillon 5; Brigade 8, Grand, Bataillon 45, 46, 70, 84 und Batterie 25.

Den verbleibenden Truppen mit dem General-Hauptquartier Neuenburg wird folgende Dislokation vorgeschrieben:

Bataillon 69 Pruntrut.

Brigade 10 Chaux-de-Fonds, Saignelegier, Chaux-de-Milieu.

Brigade 12 Les Verrières, Fleurier, St. Croix.

Stab V. Division Overdon.

Brigade 14 Rolle, Vallorbe, Brassus, St. Gergues, Genf.

Brigade 13 Neuenburg, Boudry, Colombier.

Brigade 15 Overdon, Orbe, Gossionay.

Batterie 23 Orbe.

Drag.-Komp. 7 Neuenburg.

Drag.-Komp. 12 Overdon.

Drag.-Komp. 3 Orbe.

Drag.-Komp. 8 Genf.

Park-Komp. 40 Colombier.

15. und 16. Februar. Es werden ferner entlassen: ein Theil des großen Generalstabs, dann:

Brigade 12, Stab; Bataillon 18, 58, 66.

Brigade 13, Stab; Bataillon 9, 14, 71.

Im Dienst verbleiben:

Herr General-Adjutant als Vertreter des eldg. Kommando, an welchen sämmtliche Rapporte einzusenden.

Sektion für die Flüchtlings-Angelegenheit. Das Oberkriegskommissariat.

Die Sektionen für den Gesundheitsdienst und der Eisenbahnen.

Stab der V. Division mit Hauptquartier in Neuenburg.

Brig. Greizer Nr. 10 Chaux-de-Fonds.

Bataillon 1 Chaux-de-Fonds, Locle.

Bataillon 16 Pruntrut.

Bataillon 35 Verrières und St. Croix.

Drag.-Komp. 12 $\frac{1}{2}$ Neuchatel und Colombier, $\frac{1}{2}$ Verrières.

Platz- und Park-Kommando in Colombier, Oberst Fornaro.
Park-Komp. 40 Colombier.
Drag.-Komp. 7 Chaux-de-Fonds.
Brig. Brändlin 14 Rolle.
Platzkommandant in Genf Oberstleut. Bonnard.
Bataillon 17 $\frac{1}{2}$ Ballorbes, $\frac{1}{2}$ Brassus.
Bataillon 34 Genf.
Bataillon 49 $\frac{1}{2}$ St. Gerges, Nyon, $\frac{1}{2}$ Morges.
Drag.-Komp. 8 Genf.
Brig. Munzinger 15 Orbe.
Bataillon 15 $\frac{2}{3}$ Overdon, $\frac{1}{3}$ Grandson.
Bataillon 11 $\frac{1}{2}$ Orbe, $\frac{1}{2}$ Gossionay.
Bataillon 24 $\frac{1}{2}$ Colombier, $\frac{1}{2}$ Auvernier.
Drag.-Komp. 3 Orbe.
Artillerie-Brig. 5
Batterie 23. Overdon.

Die Taktik in der Zeit Kaiser Napoleon I.

(Fortsetzung.)

Vorteile der Körpseinteilung bei Ausführung strategischer Operationen.

Jedes der französischen Korps vereinte Alles zum Lager und zum Gesicht. Napoleon gab den Körpsekommandanten die Direktion ihres Marsches und teilte jedem seine Rolle im Einklang mit der Operation des Ganzen zu, aber auf dem ihm zugewiesenen Theil des Kriegstheaters dieponierte der Körpsekommandant mit den ihm überlassenen Kräften.

Der Kaiser ließ den Körpsekommandanten gewöhnlich großen Spielraum für ihre besonderen Kombinationen, die Wahl der Stellungen, Bewegungen und Manöver, welche sie nach den Umständen zur Erreichung ihres Ziels für geeignet hielten. — Selbst wenn er sich in Details einließ, waren es mehr Rathschläge als positive Befehle.

General Mathieu Dumas sagt: „Man konnte in keiner anderen Armee, als in jener des Kaisers Napoleon den so nothwendigen Einklang der Unabhängigkeit der en chef Kommandirenden und ihres pünktlichen Gehorsams bemerken. Dieser Vorteil war die Frucht der guten Zusammensetzung der Armeen, aber insbesonders ihrer Unveränderlichkeit. Stets waren die Korps aus denselben Divisionen gebildet und diese aus denselben Truppen, keine andere Eintheilung, keine Übertragung störte die Orde de bataille.“

Indem Napoleon dem Genie, den Talenten seiner Unterbefehlshaber freien Spielraum gab, wußte er gleichwohl sie in ihrer Sphäre zu halten, er war gegen sie im Lob sparsam, aber mit dem Tadel schnell bei der Hand. — Er überwachte Alles, er beaufsichtigte die Administration, die gut organisiert, im Allgemeinen von einem Centralpunkte aus geleitet wurde.

Bei der Größnung des Krieges und dem Vormarsch in Feindesland bildete ein Korps, oft aus Reiterei bestehend, die Avantgarde der Armee, klärte den Marsch auf. Seine Aufgabe war, jede Verbindung mit dem Feinde abzuschneiden und die Front der Armee gegen Überraschung zu decken.

Das zweite Korps ging in gerader Richtung auf das Angriffsobjekt los. Das dritte und vierte bildete die Hülfs- und Seitenkolonnen zur Rechten und Linken. Jedes Korps sorgte für die Sicherheit seines Marsches. Das Reservekorps mit dem großen Park, den Brücken-Equipagen und dem Gepäck folgte.

In größerer Entfernung vom Feinde marschierten die Kolonnen in größeren Abständen auf den Parallelwegen, welche gegen das gewählte Angriffsobjekt führten in der Nähe des Feindes und bei Gefahr eines Zusammenstoßes auf höchstens zwei Stunden Entfernung. In Voraussicht einer Schlacht wurden die Kolonnen noch näher (auf Entwicklungsdistanz) zusammengezogen.

Die Marschformation der französischen Armee machte es dem Feind unmöglich, ihre Kolonnen zu trennen, wollte er sich zwischen zwei hinein wagen, so wurde er von zwei Seiten angegriffen und kam zwischen zwei Feuer; es bietet sich ferner der Vorteil, jeder einzelnen Kolonne leicht zu Hülfe eilen zu können, von welcher Seite der Feind auch angreifen möchte.

Napoleons Kunst war es insbesonders, seine Armee zu thellen, die Korps auseinander zu halten, den Feind so überall zu bedrohen und ihn zu ähnlichen Maßregeln zu zwingen, dann plötzlich seine Korps zu vereinen und den Gegner anzugreifen, bevor er Zeit gefunden, seine Armee zu konzentrieren und wirksame Gegenanstalten zu treffen.

Schlachtordnung.

Nachdem Napoleon die größten Chancen des Gelings am Schlachttage vereint hatte, ließ er den Hauptangriff in der Richtung ausführen, welche die größten Resultate versprach. — Dadurch gelang es ihm oft mit einem Schlag die Macht seiner Feinde zu vernichten, wie dieses die Ereignisse bei Marengo 1800, bei Ulm und Austerlitz 1805, bei Jena und Auerstädt und Friedland (1806 und 1807) gezeigt haben.

Wenn der Kaiser seinen Feinden eine Schlacht liefern wollte, rekonnoisierte er das Terrain und studierte mit seinen Marschällen auf der Karte oder dem Terrain die Stellung, indem er jedem die ihm zugedachte Rolle anwies, ohne sich jedoch in die Details der Ausführung einzulassen, da er seinen tüchtigen Unterbefehlshabern, die in seiner Schule gebildet worden, vertrauen konnte. Die Einzelheiten der Bewegungen, die Art der Truppenverwendung auf dem ihnen zugewiesenen Raum, überhaupt die Mittel zur Erreichung des ihnen vorgestellten, besonders Ziels blieben ihnen überlassen, obgleich er ihnen oft allgemeine Rathschläge, weniger aber bindende Befehle darüber ertheilte.

Die Morgenröthe fand den Kaiser wieder umgeben von seinen Leuten an, welche, nachdem sie seine letzten Weisungen empfangen, sich an die Spitze ihrer Truppen zu stellen eilten.

Es gab keine feststehende Schlachtordnung mehr, das Terrain und die Umstände entschieden über die zu nehmenden Dispositionen und die Art der Verwendung der Kräfte.